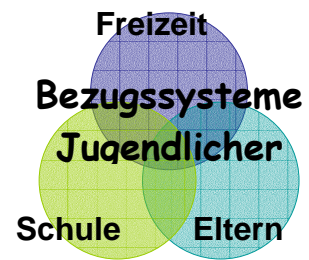


# Freizeitorientiertes Lernen

Jugendliche leben in verschiedenen Bezugsräumen. Sie werden geprägt durch Familie, Schule und ihr Umfeld in der Freizeit. Ein ganzheitlicher Bildungsansatz bezieht alle Bereiche mit ein. Dies gelingt derzeit im Bezug auf Globales Lernen nur in unzureichendem Maße, die meisten Angebote beschränken sich auf den formalen Ausbildungsweg. Bildungsveranstaltungen im Freizeitbereich bieten dabei eine Menge Vorteile.



## Akteure der Jugendbildung

Nur bei wenigen Jugendlichen werden globale Themen durch die Eltern vermittelt. Meist sind diese selber nur unzureichend über globale Zusammenhänge informiert. Nicht zwingend aus Desinteresse, sondern oft, weil sie in einer Zeit sozialisiert wurden, wo die negativen Auswirkungen nicht so präsent waren. Sind Eltern selber Aktiv oder diskutieren globale Themen mit ihren Kindern können sie einen erheblichen Anteil an der politischen Bildung ihrer Kinder nehmen.

Viele Angebote zum globalen Lernen beschränken sich auf den formalen Bereich. Dies liegt vor allem in der Anwesenheitspflicht der Schüler begründet. Auch die Lernerfolgsüberprüfung und anschließende Benotung steigern die Verbindlichkeit des Lernens. Allerdings führt dieses Lernen unter Zwang nicht unbedingt dazu, dass es zu einer Verhaltensänderung kommt. Oftmals werden die Lerninhalte nur auswendig gelernt und nicht auf das eigene Leben bezogen. Ein Bildungskonzept, dass nur im formalen Bereich ansetzt, läuft Gefahr als realitätsferne Insel wahrgenommen zu werden.

Die Jugendarbeit setzt dagegen bei den Jugendlichen selbst an. Sie fokussiert auf die von den Jugendlichen selber wahrgenommenen Probleme. Damit stehen aktuelle und lokale Herausforderungen im Vordergrund, z.B. Beziehungsprobleme, Konflikte mit den Eltern, Gewalt und individuelle Ängste. Bei einem Teil dieser Probleme lässt sich eine Verbindung zu globalen Ursachen herstellen.

Durch die Arbeit an den Themen der Jugendlichen, fühlen diese sich ernst genommen und es bildet sich ein Vertrauensverhältnis. Die Jugendlichen werden nicht belehrt, sondern lernen vor allem durch gemeinsame Aktivitäten und offene Gespräche. Dabei werden Werte vermittelt sowie Empathie und Mitbestimmung gestärkt.

## Angebote des Freizeitorientierten Lernens

In der Freizeit lernen, heißt mit Spaß lernen. Dabei werden weniger Fakten vermittelt als ein emotionaler Zugang geschaffen. Die klassische Form des freizeitorientierten globalen Lernens sind Austausch oder Freiwilligendienste in Entwicklungsländern. Doch sind diese sehr aufwendig und nur für eine kleine Zahl von Jugendlichen zugänglich. Durch Angebote, die an Freizeitaktivitäten wie

- *Sportveranstaltungen*
- *Konzerte*

- *Theater- oder Filmprojekte*
- *Gesellschaftsspiele*
- *Geschichtenabende*

Anknüpfen, können breite Schichten erreicht werden. Die Veranstaltungen sind damit auch für bildungsferne Schichten attraktiv. Spiele Sport und kulturelle Aktivitäten dienen als Medium, um den Jugendlichen Erfahrungen zu globalen Themen zu bieten.

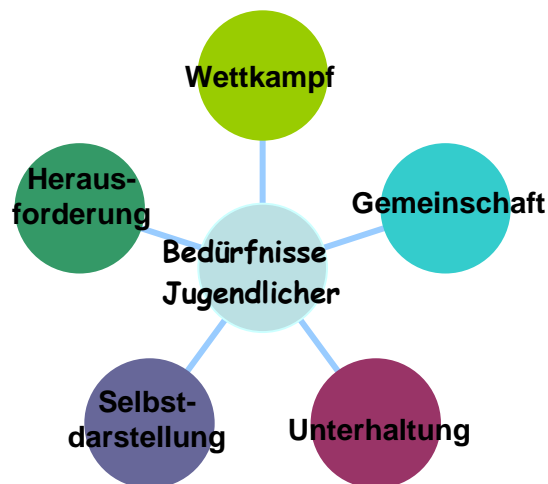
## **Herausforderungen für freizeitorientiertes Lernen**

Im Rahmen des Projektes zeichneten sich einige Kriterien für den Erfolg von freizeitorientierten Angeboten des Globalen Lernens ab:

- 1.) Ausschreibung muss Spaß versprechen: In der Freizeit können Jugendliche zwischen einer Vielzahl von Angeboten wählen. Angebote des freizeitorientierten Lernens müssen daher bereits mit der Form der Ankündigung Interesse wecken.
- 2.) An Bekanntem anknüpfen: Die Veranstaltungen sollten an bekannte Rahmenbedingungen (Zeiten, Formen, Menschen) anknüpfen. Dadurch wird die Hemmschwelle herabgesetzt teilzunehmen.
- 3.) Lokale Netzwerke und Peers nutzen: Um Jugendliche zur Teilnahme zu bewegen sind lokale Netzwerke mit Vereinen der Jugendarbeit (Pfadfinder, Sportvereine, etc) wichtig. Peers sind besondere Multiplikatoren. Ein interessierter Jugendlicher kann eine ganze Gruppe von Freunden mitbringen, genauso wie desinteressierte Jugendliche die ganze Clique abhalten können.
- 4.) Einstiegspunkte schaffen: Oft bekommen Jugendliche Interesse, wenn sie feststellen, dass etwas passiert. Ein nachträglicher Einstieg muss möglich sein.
- 5.) Spannung halten: Während der Maßnahme gilt es die Spannung zu halten. Im Gegensatz zu verbindlichen Veranstaltungen besteht kein Zwang, bei einer Aktivität zu bleiben. Eine Verbindlichkeit kann vorher abgesprochen werden. Oft ist dies aber nicht möglich. Dann sollten Absprungpunkte vermieden werden sowie Fluktuation eingeplant sein.
- 6.) Sprachliche Auswertung vermeiden: Viele Jugendliche klassische sprachliche Auswertungsrunden als verschult wahr, wodurch negative Assoziationen an Lernüberprüfung entstehen. Um nicht vollständig auf Reflexionsrunden zu verzichten und sich damit auf reines Entertainment zu reduzieren, müssen kreative, nicht sprachbasierte Formen geschaffen und Anstöße für nicht formalisierte und unbeaufsichtigte Gespräche untereinander gegeben werden.

Bedürfnisse erfüllen: Gesellschaftlichem Engagement liegen unterschiedliche Motive zugrunde, die oft gar nicht mit den Inhalten zusammenhängen. In der Regel werden eher eigene Bedürfnisse erfüllt, als die Anderer. Auch hinter Freizeitaktivitäten stehen Bedürfnisse. Angebote freizeitorientierten Lernens müssen versuchen, an diesen Bedürfnissen anzuknüpfen.

Eine ganz große Rolle bei freizeitorientierten Angeboten spielt die Stimmung in der Gruppe. Das Gefühl aufgenommen, akzeptiert und frei zu sein, kann wesentlich die Motivation zur Teilnahme steigern.



Bei freizeitorientierten Angeboten müssen wir darauf achten, die Tendenz zum passiven Konsum nicht zu verstärken, indem wir attraktive Angebote machen an denen die Jugendlichen nur noch teilnehmen müssen. Jugendliche sollten bei der Entwicklung und Durchführung der Angebote mit einbezogen werden. Die beteiligten Jugendlichen erwerben dadurch Projekt-, Medien und Teamkompetenz und setzen sich besonders intensiv mit dem Thema auseinander. Auch die in der Planung nicht involvierten Jugendlichen nehmen wahr, dass dieses Angebot von Jugendlichen selber geschaffen wurde, was die Bereitschaft selber aktiv zu werden erhöht.

### Altersgerechte Anpassung

Durch altersangepasste Angebote im außerschulischen Bereich können Jugendliche schrittweise an die Übernahme von gesellschaftlicher Verantwortung herangeführt werden. Dabei geht es zuerst darum, Interesse und Offenheit zu wecken. Hier sollte das Schöne im Mittelpunkt stehen. Ergänzend sollten Solidarität und Empathie vermittelt werden. Besonders erlebnispädagogische Maßnahmen können Kindern ein emotionales Gefühl für Gerechtigkeit vermitteln. In der Pubertät werden pädagogische Aktivitäten zunehmend abgelehnt. In dieser Zeit müssen die Inhalte ganz besonders an Freizeitaktivitäten gekoppelt werden. Ziel ist es, den Wunsch zu wecken, über die Freizeitaktivität hinaus aktiv zu werden. Hierfür bedarf es jugendgerechter Projektangebote, die ein einfaches Einsteigen mit geringer Verbindlichkeit und schnellen konkreten Ergebnissen ermöglichen. In zunehmendem Maße werden die Jugendlichen eigene Projekte entwickeln wollen und sich von den vorgegebenen Angeboten lösen. Außerschulische Bildungsangebote dienen nur noch der Unterstützung.

Altersgruppe	Dimension des Engagements	Inhalte der Angebote
18 - 25		Thematische außerschulische Bildung als Basis für Selbstorganisierte Projekte
16 - 18		Jugendgerechte Möglichkeiten des Engagements (Projektarbeit)
10 - 16		Integration des Themas in Freizeitaktivitäten wie Sport, Theater, Musik, Film
6 - 10		Erlebnispädagogische Freizeitangebote mit Bezug zu Kultur und Gerechtigkeit
3 - 6		Interesse an Kultur wecken, durch Impuls wie Tanz, Musik, Spiele